Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 46

Rubrik: Elektrotechnischer Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bas Geringfte wechseln gu muffen, gwölf mie noch mehr verschiedene Arbeiten und erfest somit mehrere Werkzeugmaschinen.

Die Preise find so gestellt. baß es jedem Schlossermeister möglich ift, diese für ihn so vorteilhafte und unentbehrliche Maschine anzuschaffen.

Stimmen aus handwerker- und Gewerbevereinen.

Harau. Die 3ahlsreich besuchte Bersammlung desselben hatte zunächst das hohe Bergnügen, einen Bortrag des Herrn Direktor Meherzzichselben über die Weltausstellung in Chicago anzuhören. Referent entwarf, seine Aussührungen mit mehrsachen, erläuternden Demonstrationen an Karten und in reicher Ausswahl vorhandenen Tableaux, Photographien 2c. begleitend, ein anschauliches, höchst interessantes Bild des großen Weltziahrmarktes von Chicago. Sowohl die Lichtz wie die Schattenseiten des Riesenunternehmens wußte Hr. Dir. Meher hervorzuheben, das halbhafte, nur äußerliche scheindare tadelnd, das wirklich wertvolle und große aber auch lobend.

Als zweites Traftandum figurierte die Frage des Konfum= wefens unferes Landes und beffen Ginfluß auf Sandwerk und Gewerbe. Herr Dir. Meher fieht barin mit Recht eine Lebensfrage bes Gewerbestandes, indem unzweifelhaft burch bas Konfummesen ber Gewerbestand geschädigt und die Raufluft besfelben vermindert wird. Der Ruf für und wider die Konsumvereine ift allerdings auch ein Glied in dem fich immer mehr ausbehnenden Interessenkampf bon heutzutage. einleitende Referat halt herr Seilermeifter Rochner. Er bemerkt, daß die Frage burch ein Rreisschreiben bes Centralvorstandes des schweiz. Gewerbevereins zu aktuellerer Diskussion Beranlaffung gegeben, indem bie Gektionen ersucht murben, über verschiedene diesbezügliche Umftande ihre Meinung abzugeben. Obwohl nun in Marau ber Gemerbeftand bis heute noch wenig unter ben Konfumbereinen gu leiben hatte, erklärt Gerr Ruchner diefelben boch zum vorneherein als dem Gewerbeftande schädlich und moralisch verwerflich, indem fie burch eine scharfe Konkurrenz bas Solibaritätsgefühl unter der Bürgerschaft untergraben und einem immer erbitterteren Intereffentampf rufen. Er ift daber ber Auficht, daß gefetliche Beftimmungen angeftrebt werben muffen, um die bestehenden Konsumbereine aufheben und das Entstehen von neuen berhindern zu fonnen.

Es ift bemühend, zu feben, fagt er, baß fich eibg. und kantonale Beamte zu Konsumzwecken vereinigen, beren Befoldung boch aus ben Steuern bezahlt werden muß, die unter Umftänden auch von den Zahlungsverhältniffen der Steuer= pflichtigen abhängig find. Salten bie Beamten gum Gewerbeftand, fo ift biefer auch wieder eher geneigt, bei Befoldungs= erhöhungen 2c. sich auf ihre Seite zu stellen. Hr. Dir. Meyer weift auf ben auch in unserer Nahe immer erbitterter werbenben Eriftengkampf hin. Er glaubt, bag babei unfer Land bie vollste Urfache habe, ben Gewerbestand gefund und lebens= fraftig zu erhalten. Die Großinduftrie fann bei unfern fleinern Absatgebieten nie jene Ausdehnung finden, wie im Ausland und barum haben wir alle Urfache, unferem Rleingewerbe die möglichste Sorgfalt zu widmen. Gr. Guggisberg ift mit bem Sefretar bes ichweiz. Gewerbevereins nicht ein= verftanden, wenn diefer die Erifteng bon Ronsumbereinen unter gewiffen Bebingungen als berechtigt bezeichnet. Er tann sich auch mit benjenigen nicht befreunden, die nur bon Arbeitern und nicht von Kapitalisten ins Leben gerufen werden. Wenn die Konsumvereine so ftark überhand nehmen, muß das Kleingewerbe und damit die Sauptftuge des Mittel= ftandes zu Brunde geben. Damit arbeiten wir den Sozialiften in die Sande, welche nach leberwindung des Mittelftandes mit dem Rapital leichten Rampf haben und uns mit ihrem Sozialstaat "entschädigen" werben. Sr. Sernatinger wendet fich zuerft gegen bas teilmeise bei Bewerbetreibenben prafti= zierte Lehrlingsmesen. Am Schluffe seines in etwas bewegter Stimmung aufgenommenen Botums rät er festes Zusammensichließen des Gewerbestandes gegen die ihn drohenden Anstürme. Hr. Sauerländer gibt dem Verein den wohlgemeinten Rat, sich behufs Feststellung eines modus vivondi mit den leitenden Persönlichkeiten des Beamtenstandes in Verdindung zu setzen und mahnt uns an unsere eidg. Devise: Alle für einen, einer für alle. Hr. Kychner betont nochmals die Gefahr, welche dem Gewerbestand vom Kapitalismus droht, er nimmt auch Stellung gegen die Monopole, welche jeweilen eine Reihe kleinerer Existenzen vernichten. Zum Schlusse beantragt er eine Resolution, wonach die Versammlung die Konsumvereine als gemeinschälich und verwerslich erklärt, welche mit Mehrheit zum Beschlusse erhoben wird.

Gine vom Gewerbeverein in Schaffhausen einberufene Interessenten-Bersammlung hat beschlossen, das für eine kantonale Gewerbeausstellung in Aussicht genommene Jahr 1895 fallen zu lassen im Hindlick auf die 1896 in Genftattstindende schweizer. Landesausstellung.

Bericht über neue Erfindungen der Holzinduftrie.

(Bericht des deutschen internationalen Patentbureaus von Heimann u. Gie in Oppeln. Ausfünfte und Rat in Patentsachen erhalten die Abonnenten dieses Blattes gratis.)

Eine Maschine zum Schärfen (Feilen) von Band- und Kreissägen ist herrn Karl Schweithofer in Leonberg bei Stuttgart patentiert worden. Der Feilenhalter trägt zwei abwechselnd zur Wirkung gelangende Sägen. Der Halter ist um eine Achse drehbar, so daß er durch Drehung um diese Achse die aus der Zahnlücke tretende Feile für den freien Rückgang über die Säge hochhebt und gleichzeitig die zweite Feile in die Arbeitsstellung bringt.

Bei der Sägeblätter-Shleifvorrichtung des Patentes Nr. 72241 ist die Sägeeinspannvorrichtung drehbar und verschiebbar auf einem Wipphebel gelagert, dessen Drehpunkt in der Nähe des zu schleifenden Zahnes liegt und dessen Kippbewegung von der Maschine selbstthätig bewirkt wird, um die Zähne des Sägeblattes am Umfange etwas gewölbt zu schleifen.

Das Spannfutter für Drehbänke (Patent Nr. 72262) ift als Gabel mit Ansäßen ausgebildet und gleitet auf Rollen der dasselbe ftügenden Lünette. Die zum Drehen bestimmten Gegenstände werden zwischen zwei darin angeordneten Platten vermittelst Schrauben gespannt, wodurch ein Federn derselben verhindert wird.

Gleftrotednifde Rundidan.

Die von der Elektrizitätsgesellschaft in Bulle am Jaunbach angebrachten Anlagen werden zur Erzeugung elektrischer Kraft für Beleuchtung des nahe bei den Maschinenshäusern gelegenen Dorfes Charmen benütt. Auch viele Brivate in diesem Dorfe haben diese Beleuchtung eingerichtet. Die versügdare Kraft würde für die sämtlichen benachbarten Ortschaften Broc, Greherz, Tour de Trême, Buadens, Kiaz und Marsens ausreichen. Die Regierung läßt Pläne und Kostenvoranschläge ausarbeiten für die elektrische Beleuchtung des kantonalen Irrenhauses in Marsens und selbst eine Bersforgung des Städtchens Komont mit Elektrizität wird erwogen; die Länge der hiefür erforderlichen Luftleitung (von Charmen bis Komont) würde 26-27 Kilometer betragen.

Die elektrische Belenchtung macht im Kanton Tessin überall, wo in der Nähe Wasserkäfte zur Verfügung stehen, große Fortschritte. Den Anfang machte vor fünf Jahren Faido; Airolo und Bellinzona übergaben die bezügslichen Arbeiten ebenfalls der Firma Alioth u. Sie. in Basel; Lugano, Melide, Bissone, Maroggia, Arogno, Melano, Capolago, Kiva San Litale verdanken die Ginführung der elektrischen Beleuchtung den Herren

Bucher u. Durrer, Mendrisio dem herrn Ed. Torriant in Salvatore. Die zwei Firmen haben auch den Betried übernommen. Die Herstellungsarbeiten in Muralto und im Grand Hotel Locarno sind von herrn heinrich Brüstzlein in Bellinzona ausgeführt worden. In Biasca sind bezügliche Studien im Gange. In vergangener Woche soll Ascona einen Bertrag abgeschlossen haben für die Ginzführung des elektrischen Lichtes und die Erstellung einer Parqueterie-Fabrik in jenem Flecken.

Porcellan-Emaille-Ladfarbe.

Wir entsprechen gewiß dem Bunsche unserer schweizer. Bedarfökreise, indem wir auf die glänzend bewährten Porscellans Emailles ackfarben aus der Lacks u. Firnißs Fabrik Georg Behrens in Karlsruhe i. B. als ganz dessonders vorzügliches Fabrikat hinweisen. Es kommen im Handel sehr viele berartige benannte Fabrikate vor, deren Wert geradezu illusorisch ist, wogegen jedem Fachmann von höchster Wichtigkeit die Verwendung eines Fabrikates ist, auf das er sich in jeder Beziehung verlassen kann. Gine große Anzahl Zengnisse von Fachleuten der diversen Bausbranchen, großer Brauereien 2c. 2c., welche obige Firma uns unterbreitet, beweisen, daß die Behrensche Emaille Lacksfarben einzig und allein von der Firma Georg Behrens in Karlsruhe hergestellt, den an eine solche Anstrichmasse gesstellten Anforderungen entspricht.

Die Porcellan-Smaille-Lackfarben sind giftsrei, abwaschar, von hohem Porcellan-Glanz und Harte, dabei höchst einsach in der Anwendung und lassen sich auch in größerem Maße zur Verwendung bringen, da die Firma einen äußerst billigen Preis berechnet. Einzig in ihrer Art verhütet dieselbe jede Schumete und Pilzbildung, Rost und Fäulnis, weshalb siemit gleichem dungen in den Sodhäusern, Lagers und Kätzstellern der Brauereien, als in Badeetablissements, Kinisen, Spitälern, öffentlichen Aborten, überhanpt überall da verswendet werden, wo nur durch große Reinlichseit Krankseitsverschleppungen und größten Schaden vermieden werden kann. Wir können daher dieses Epoche machende Fabrikat nur aufs angelegentlichste bei vorkommender Gelegenheit emspfehlen.

Bau=Chronik.

Spitalbaute. Da die anfänglich nur für 300 Personen berechnete, heute aber deren 600 zählende Heils und Pflegesanstalt Königsfelden dem Andrang von Patienten nicht mehr genügen kann, soll sie durch zwei Andauten erweitert werden. Die kantonale Staatsbaukommission hat die bezüglichen Pläne genehmigt.

Die direkte Linie Bern-Neuenburg soll wieder einen Schritt vorwärts machen, und zwar ohne Jura-Simplon-Bahn, die nicht mehr dabei ist. Neuenburg will dieselbe jetzt mit seiner Linie "Jura neuchâtelois" verschmelzen und dadurch eine direkt durchgehende Linie Bern-Neuenburgs-Chauxdesonds-Locle-Mortean schaffen.

Der Bau eines neuen Zeughauses in Sitten ift von ber Gemeinde den Herren Besson, Bater und Sohn, in Bannes übertragen worden. Für den auf circa 150,000 Fr. devisierten Bau waren Eingaben von 8 Baumeistern einsgegangen.

Gebäudeeinsturz. Donnerstag vormittags stürzte von einem Neubau an der äußern Hägenheimerstraße in Basel die Façade ein. Gs soll bei diesem während der großen Kälte gebauten Hause das Pflaster gefroren und wieder aufgetaut sein. Der Einsturz war ein vollständiger, indem selbst die Kellermauern wichen. Nur die Türeinsassung und das darüber liegende Fenster blieden stehen; der Kest mit vier Kreuzstöcken ist eingestürzt. Zum Glück hörten die wenigen im Hause beschäftigten Arbeiter noch rechtzeitig das Fallen

herausbröckelnder Steine und flohen gegen den hof hinaus, fo bag kein Menschenleben zu beklagen ift.

Wasserversorgungen. Die Einwohnergemeinde Wohlen beschloß am 4. einstimmig Herstellung einer Wasserleitung nach den Plänen des Hern Weinmann von Winterthur. Die Kosten sind auf 200,000 Fr. angeschlagen.

Luftichlöffer. Wie leichtfinnig oft treditiert wird und in welch frefelhafter Beife der Rredit ausgenütt werden fann, zeigt ein Borfall, ber bie Lugerner Berichte beschäf= Gin junger Bauhandwerker fing lettes Jahr an, an ber Littauerstraße Säufer zu erstellen, ohne daß er ein ein= ziges Franklein Bermögen befeffen hatte. Die Bauplage bezahlte er mit Bulten, bie auf benfelben errichtet murben, einen Teil ber Arbeitslöhne mit entlehnten Belbern, und die Baumaterialien bezog er einfach auf Rredit. Noch bevor Die Säufer vollendet maren, murden felbe an ben Berkaufer ber Bauplätze verkauft, und unmittelbar barauf brach ber Konkurs aus. An diesem erzeigte fich ein Defizit von zirka 52,000 Fr. Die betrogenen Gläubiger ftellten barauf Strafflage wegen betrügerischen und leichfinnigen Banterotts. Die Berichte nahmen beibe Bergehen als erwiesen an und verurteilten ben Angeklagten zu brei Monaten Arbeitshaus. Bu gunften besselben wurden außerordentliche milbernde Umftande angenommen. Der Bertaufer ber Bauplate hatte ihn nämlich zum Bauen verleitet durch Berfprechen von zureichenden Rapitalvorschüffen und, als bas Mag ber Schulden voll mar, fich einfach ber Bauten bemächtigt, fie burch Rauf an fich gezogen.

Berichiedenes.

Für Runftichloffer. G. Oberhäusler, Zeichnungslehrer und Bibliothefar am Gewerbemuseum Zürich gibt im Berlag M. Arentmann in Zürich ein Werk heraus, das sowohl bei den Freunden der ichweizerischen Rultur- und Runftgeschichte als bei ben Sandwertern des Schmiedefachs einen fympa= thischen Empfang finden wird, nämlich eine auf zwanzig Blätter berechnete Sammlung von Aufnahmen alter schweizerischer Runftschmiebearbeiten. Die erfte Serie enthält fünf Großfolioblätter, die die schönsten alten Thorgitter Zürichs darftellen, dasjenige am Marthahaus an ber Stadelhoferftraße, dasjenige am Baifenhaus, eines von der Belikan= und ein zweites von ber Stadelhofftrage und endlich bas außerordentlich reiche und elegante Thor ber Villa Rechberg, die alle aus dem achtzehnten Jahrhundert ftammen. Alle vier bis fechs Wochen erscheint eine gleich große Serie und einzelne Blätter bes Werkes follen auch vergrößerte Detail= zeichnungen besonders interessanter Teile bringen. Der Breis jeder Serie beträgt fünf, berjenige für bas gange Wert alfo zwanzig Franken.

Im Ingenieur: und Architekenverein von Aarau wurde die Frage der Schaffung von schweizerischen Gerischen Gerichten bei Gragen diskutiert, die dem Bundesgericht zum Entscheid in technischen Fragen beizugeben wären, um bei Urteilen, wie im Mönchensteiner: und "Montblanc"-Prozeß, auch die technische Seite besser zur Geltung zu bringen.

Bachteinsabrik Zürich. Ein glanzendes Geschäft ist die mechanische Bachteinfabrik in Zürich, welche nach den schwierigen Zeiten, die sie im Anfang durchzumachen hatte, sich infolge der fortwährenden großen Bauthätigkeit in und um Zürich einer großen Prosperität erfreut. Der Gewinn im verslossen Jahre übersteigt denjenigen des Borjahres noch um ein beträchtliches. Er betrug nämlich 220,830 Fr., gegenüber 203,966 Fr. im Borjahre. Nach reichlichen Abschreibungen auf den Liegenschaften- und Maschinen-Konto (120,000 Fr.), Tantiemen, Einlagen in den Gewinn-Konto und in die Invaliden- und Alterskasse bleiben 144,000 Fr. für die Ausrichtung einer Dividende von 12 Prozent an die Attionäre.